

# AUDIO AUDIO

DAS MAGAZIN FÜR HIFI • HIGH END • SURROUND • MUSIK

Ausgabe 04-2017

Ein Traum von einem Lausprecher. Oder ein anderer Superlativ: Die beste B&W, die es je gab. Die Ingenieure haben das Grösste vollbracht, die Konstruktion ist unheimlich aufwändig. Wir haben ausgiebig gelauscht: das war einer der besten, ehrlichsten und souveränsten Lautsprecher, der je in unserem Hörraum gasierte.



# DAS FLAGGSCHIFF

Die Mannen von Bowers & Wilkins haben uns erstaunlich lange warten lassen. Normalerweise segelt zuerst das Flaggschiff in den Hafen ein, danach folgen die Beibote. Doch B&W hat die Ankunft sein Flaggschiffs hinausgezögert – vielleicht, um die Spannung zu halten. Nun, jetzt ist sie da, die brandneue 800 D3.

Man muss kein Prophet sein, um vorherzusagen, dass jetzt Dutzende von Tonstudios den Vorgänger ausmustern und auf das aktuelle Exemplar umsteigen, denn die Fortschritte sind hör- und sichtbar. Obwohl die Form schlanker wirkt als die der Vorgängerin, hat B&W die reine Membranfläche exakt gleich belassen. So nahe die Verwandtschaft aussieht, B&W hat mitgezählt: Es sind genau 868 Veränderungen, die die neue 800 D3 auszeichnen. Das ist kein veränderter, sondern faktisch ein neuer Lautsprecher.

Die größte Baustelle: das Gehäuse, die aus einem Stück verpresste Holzschale, die B&W mit einer hochfesten Matrixkonstruktion im Inneren kombiniert. Die Basschassis werden in einem Aluminiumstrangussprofil verschraubt, der Hochtöner und der Mitteltöner sitzen in ihrem eigenen „Tubine Head“, einem Bauteil aus ebenfalls mehrfach verstrebt Aluminium. Allein die Gehäusefertigung hat langes Nachdenken erfordert, kaum ein anderer Hersteller auf dem Erdball betreibt solchen Aufwand.

Doch wo sind die dottergelben Kevlar-Membranen hin? B&W hat sie ausgemustert (AUDIO 11/15). Das neue Traummaterial für den Mitteltöner heißt „Continuum“, ebenfalls ein Geflecht, das über den ganzen Querschnitt gleichmäßig schwingen soll. In der Tiefe rackern dazu Bassmembra-

**Bowers & Wilkins  
hatte zunächst seine  
kleineren Boxen  
vorgestellt. Jetzt kommt  
die große 800 D3 –  
und sie klingt einfach  
nur traumhaft.**

■ Von Andreas Günther

nen aus „Aerofoil“, maßgenau berechnet und unterschiedlich stark über den kompletten Querschnitt, um mehr Präzision zu zaubern. Beibehalten hat B&W seine Vorliebe für Diamantkalotten-Hochtöner. Das schwingt leicht und superstabil, die Verkleidung davor ist akustisch einberechnet und deshalb fix montiert. Die Weichen werden auf der Aluminium-Rückwand befestigt; das sieht bewusst luftig und reduziert aus. Die wenigen Bauteile sollen das hohe Tempo des Signalfusses garantieren.

## HOHES TEMPO

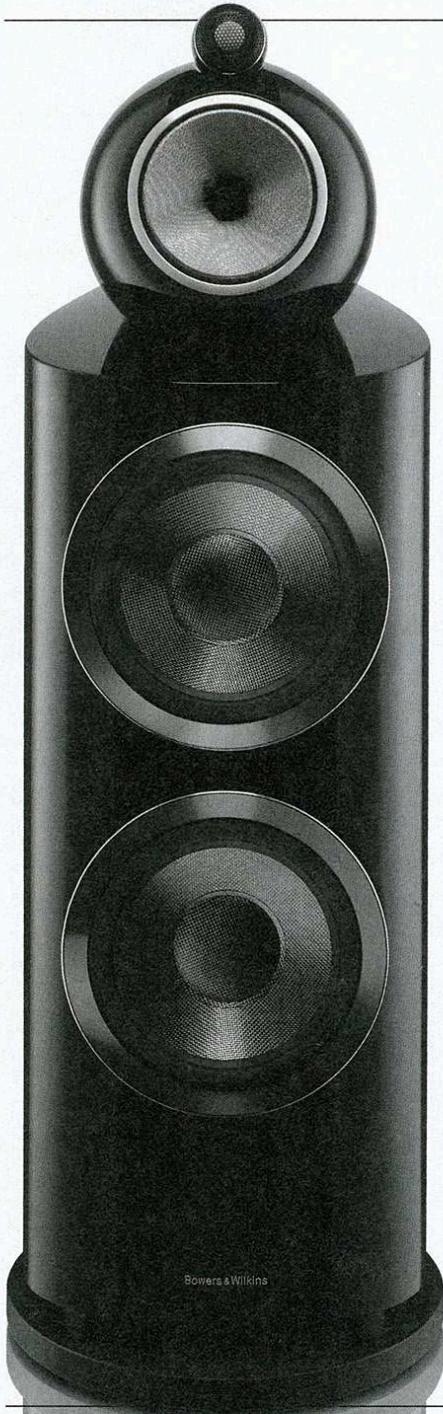
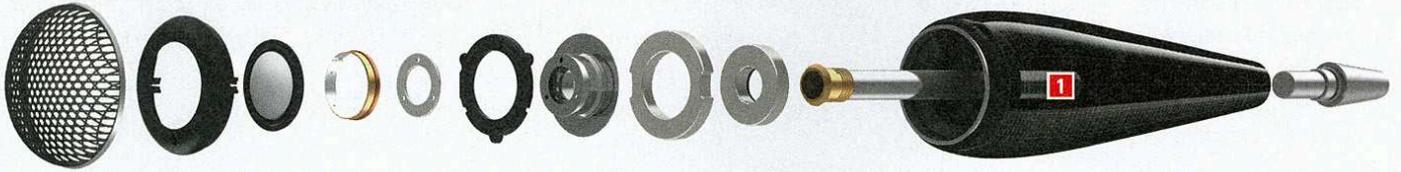
Die Klangbeschreibung könnten wir kurz halten: Das war schlicht perfekt. Unangefochten einer der besten Lautsprecher, der je in unserem Hörraum gastierte. Die B&W 802 D3 ist seit langem unsere Referenz, doch die 800er konnte alles teils deutlich besser.

Zunächst faszinierte ihr hohes Tempo: Alles schien der 800 D3 leichtzufallen, nichts klebte an den Membranen. Überhaupt: Die Membranen waren als Schallquelle nicht wahrzunehmen, es kam ein überaus geschlossenes Klangbild aus dem Nichts, deutlich vor der Lautsprecherachse. Wir haben uns als Testmusik in das Remastering der Sibelius-Symphonien unter Lorin Maazel verliebt (Wiener Philharmoniker, Decca) – nie haben wir diese Aufnahme dynamischer, mitreißender, schlicht besser erlebt als über diese B&W 800 D3. Das war am Rande des Unglaublichen. Nie hätten wir vermutet, dass diese Feindynamik in der Aufnahme steckt – die 800 D3 ließ sie uns erleben. Und zwar mit einer erstaunlichen Selbstverständlichkeit: Die 800 D3 musste nicht drücken, nicht schwitzen, nicht rackern – alles fiel ihr leicht. Diese maximale





**BELLA FIGURA:** Alles an der B&W 800 D3 ist am perfekten Klang orientiert. Schön, dass dennoch ein Hingucker entstand – fast 100 Kilogramm schwer und auf Rollen gelagert.



Feinauflösung dynamischer Entwicklungen war Sonderklasse, nie zuvor haben die Sibelius-Aufnahmen eine derartige Pracht und Fülle ausgestrahlt. Dabei gelang der B&W alles ohne Anstrengung; dieser Lautsprecher empfiehlt sich auch für lange Hörsitzungen.

### GENERATIONS-UNTERSCHIEDE

Wo liegen die Unterschiede zur Vorgängerin? Diese besaß zwar das gleiche Analyseformat, doch war sie beherrscher, etwas hart. Nichts davon an der neuen 800er, die so natürlich-souverän klingt, dass Intellekt und Gänsehaut gleichermaßen angesprochen werden. Ganz großes Klangkino, völlig losgelöst von allen Zwängen.

Die große Klanginszenierung ist Nick Cave mit seinem aktuellen Album „Skeleton Tree“ gelungen. Das ist beinahe schmerzhaft traurige Musik mit wenigen harmonischen Wendungen, aber einer immens aufwendigen Instrumentation. Da mischen sich die tiefsten Basswellen mit dem Knurren in Nick Caves Stimme – hochkomplex, ruhig, schön. Um alle diese Werte klingen zu lassen, bedarf es eines extrem souveränen Lautsprechers. Was die 800 D3 ist. Es grenzte bereits ans Unvorstellbare, wie leicht, selbstsicher, natürlich die neue B&W diese Musik fließen ließ. Als wäre sie für diesen Lautsprecher gemacht.

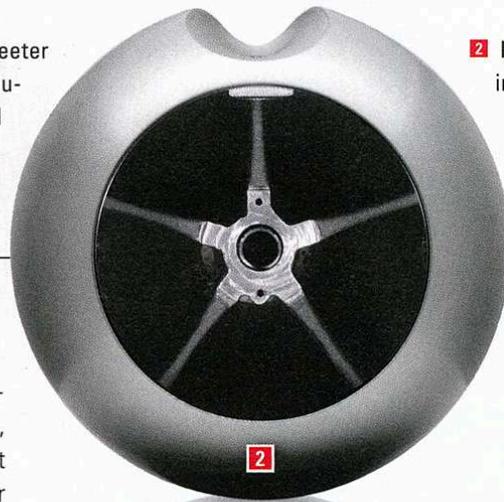
Da wollten wir tiefer hineinhören, mit noch komplexerer Kost. Erst kürzlich hat die Decca ihre legendäre Aufnahme von Puccinis „Turandot“ als Remaster und

**DAS GEHÄUSE:** B&W formt es aus einem verpressten Stück Holz und setzt einen Block aus Multiplex-Schichten hinein.



## Ganz großes Klangkino, losgelöst von allen Zwängen

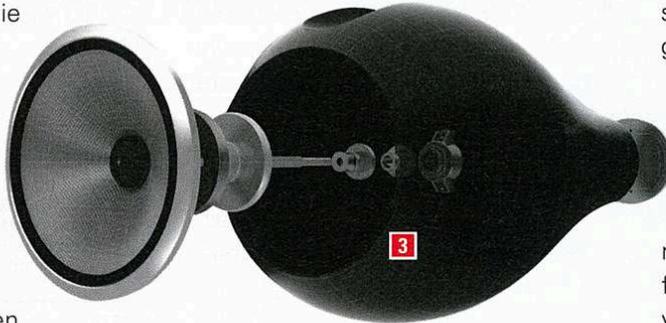
**1 DER HOCHTÖNER:** B&W packt den Tweeter in ein eigenes Subgehäuse aus dem vollen Aluminium. Die Konstruktion ist aufwendig und durchdacht und trägt die bekannte Diamantmembran an der Front.



2

**2 DIE TURBINE:** B&W setzt den Mitteltöner in ein eigenes Gehäuse, das die Ingenieure aus dem vollen Aluminium fräsen lassen. Der Mitteltöner wird zentral über eine Achse verschraubt.

zugleich auf Blu-ray Pure Audio aufgelegt. Das klingt fantastisch und luxuriös. Anfang der 70er-Jahre versammelte die Decca die größten Opernstars, mehr ging nicht. Joan Sutherland singt die Titelrolle, den heldischen Tenor stimmt Luciano Pavarotti an. Selbst die kleine Rolle des Kaisers ist mit Peter Pears außergewöhnlich hochkarätig besetzt. Vor allem haben die Tontechniker ein mittleres Wunder vollbracht: Diese Aufnahme strotzt vor Präsenz und Hochdynamik, selbst an mäßigen Lautsprechern spürt man ihren Zauber. Wie großartig muss sie an einem ungewöhnlich guten Lautsprecher klingen?



3

duzieren belauschen konnte. Nun aber wurden wir mit einer Geschlossenheit vom Feinsten verwöhnt. In unserem Test kombinierte die B&W 800 D3 die höchste Analyse mit außergewöhnlicher Selbstverständlichkeit. Wie leicht ihr das Schwere gelang, wie prachtvoll sie die Orchesterlandschaft der Turandot auferstehen ließ und darüber noch die Präsenz der Singstimmen setzte – abermals ganz großes Klangkino.

### INTIME MOMENTE

Wie jedoch hält es die B&W 800 D3 mit kleinerer Kunst? Gesang und Gitarre? Eine wirkliche Spitzenaufnahme hat hier ganz frisch das Label Stockfisch Records vorgelegt: Christian Kjellvander singt live und solo. Die CD klingt sehr gut, die passende LP überragend. Ein guter Lautsprecher muss hier Atmosphäre können. Kjellvander spielte und sang seine Songs im kleinen Bürgersaal zu Norheim, gleich um die Ecke des Tonstudios. Intime Stimmung. Kriegt die große B&W 800 D3 das hin?

Die B&W 800 D3 machte das Erlebnis komplett. Es war faszinierend zu hören, in welchen Klangrausch Zubin Mehta das London Philharmonic Orchestra stürzte. Das Orchester hatte an der D3 eine ungezügelte Wucht, großartig die tiefen Schläge auf die große Trommel. Dazu die Strahlkraft der Sänger, allen voran Luciano Pavarotti, dessen Stimme die D3 aber nicht nur helles Flirren verlieh, sondern erstaunlich viel Korpus, etwas, das keinem anderen Lautsprecher in derartiger Präsenz so gut gelungen ist. Da zeigten sich die außergewöhnlichen Qualitäten der B&W 800 D3 erneut. Auch im Vergleich zur Vorgängerversion, an der man mitunter die einzelnen Chassis beim Tonpro-



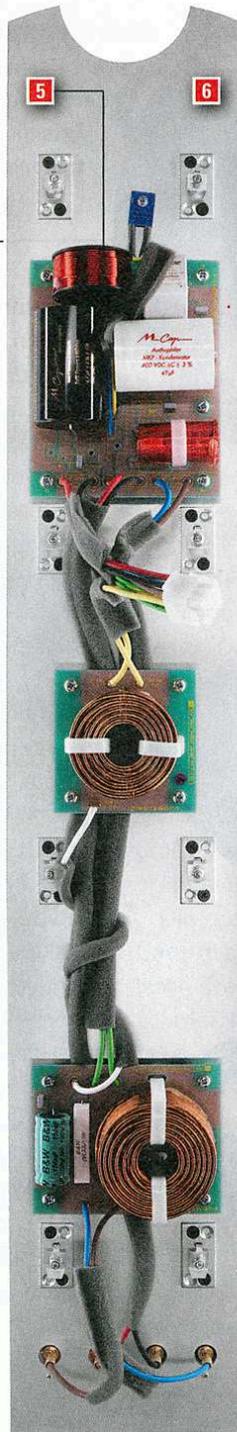
4

Und wie! Zuerst fiel uns die immense Ruhe auf, die die D3 darstellen konnte. Bei aller Pracht – das hier ist kein Showlautsprecher. Dazu kam das feine Gespür für die angerissenen Saiten. Das hatte in den besten Momenten das, was die Profis die „Kugelgestalt des Klangs“ nennen – die punktgenaue, mehrdimensionale Abbildung eines einzelnen Tons. Dazu die Stimme von Christian Kjellvander, sein heller Bariton mit Charme und Charakter – aber-

**3 DER MITTELTÖNER:** Traditionell wurde die Membran aus Kevlar gewebt, nun hat B&W das Material „Continuum“ für sich entdeckt. Das ist ebenfalls ein Gewebe, doch deutlich stabiler in allen Schwingungsverhältnissen.

**4 DIE MATRIX:** Diese Konstruktion sitzt im Zentrum des Bassgehäuses, eine Kombination aus mehrschichtigem Holz und massiven Aluverstrebungen. Die Bass-Chassis selbst werden in dem Alu-Strangguss-Profil verschraubt.

**5 DIE FREQUENZWEICHE:** B&W kommt hier mit ganz wenigen Bauteilen aus. Die Bässe laufen bis zu relativ hohen 400 Hertz, ab 4000 Hertz springt der Hochtöner an.



**6 DIE KÜHLRIPPEN:** Die komplette Weiche wurde auf die Rückseite verschraubt. Dahinter sorgen massive Aluminium-Kühlrippen für eine umfassend bedämpfende Wirkung.

mals: Sehr intim, wie die D3 das abbilden konnte. Auch ein Lautsprecher für die feinen Momente im Leben.

Zum Finale hörten wir eine ganz neue Aufnahme: Daniel Barenboim hat alle Bruckner-Sinfonien eingespielt (Deutsche Grammophon). Was diese Box hervorhebt, ist das Orchester. Hier spielt die Staatskapelle Berlin auf, das Hausorchester von Daniel Barenboim an der Staatsoper. Dieses Orchester klingt grundsätzlich anders als andere Musikergemeinschaften der Hauptstadt. Barenboim hat ihm einen eher dunklen, goldenen Eigenklang antrainiert. Das muss ein Lautsprecher erst einmal wiedergeben können.

Die B&W 800 D3 konnte es: Hier erklang ein ganz anderer, erdigerer Streicher-teppich, darüber eine Landschaft aus eher abgedunkelten Blechbläsern. Faszinierend dazu der Drive, mit dem Barenboim seine Musiker etwa in das große Finale der achten Sinfonie

drängte. Man spürte ein ultratiefes Pochen in der Magen-grube.

Die B&W 800 D3 baute in unserem Test einen enormen Druck auf – Schubkraft ohne Limit. Dazu die ordnende Hand: Sehr klar und präzise gruppierte die D3 die Musiker auf dem Konzertpodium. Das war eine Staffelung von höchster Präsenz, bis hin zu den schwierig zu fassenden Holzbläsern. Dazu kam die Lust an dynamischen Feinheiten. Schlicht perfekt, wie die D3 die dynamischen Intentionen nachzuzeichnen vermochte. Ganz stark auch, wie die D3 das Bassfundament auslegte: nie zu fett, nie zu schwach, stets auf den Punkt. Großartig, ohne Wenn und Aber.

Man muss kein Prophet sein: Die Tonstudios und die Wohlhabenden dieser Welt werden in Massen umsatteln. Und der Vorgängerversion wird man in naher Zukunft häufig bei den einschlägigen Internet-Auk-tionshäusern begegnen.

**AUDIO**  
04/17  
EMPFEHLUNG  
DETAILTREUE

**STECKBRIEF**

**BOWERS & WILKINS**  
800 D3

Vertrieb	B&W Group Germany GmbH Tel. 5201 87170
www.	bowers-wilkins.de
Listenpreis	30 000 Euro
Garanzzeit	10 Jahre
Maße B x H x T	41,3 x 121,7 x 61,1 cm
Gewicht	96 kg
Furnier/Folie/Lack	• / - / •
Farben	Schwarz, Weiß, Nussbaum
Arbeitsprinzipien	3-Wege, Bassreflex
Raumanpassung	-
Besonderheiten	Diamanthochtöner

**AUDIOGRAMM**

AUDIO 04/2017

• perfekt in allen Dimensionen: enorm schnell, bassstark, ausladend, großartig  
 • nicht der Hauch eines Mankos

Neutralität (2x)	109
Detailtreue (2x)	109
Ortbarkeit	110
Räumlichkeit	110
Feindynamik	109
Maximalpegel	108
Bassqualität	109
Basstiefe	108
Verarbeitung	überragend

AUDIO KLANGURTEIL **109 PUNKTE**  
 PREIS/LEISTUNG **ÜBERRAGEND**

**FAZIT**



**Andreas Günther**  
AUDIO-Mitarbeiter

**Ein Traum von einem Lautsprecher. Oder ein anderer Superlativ: Die beste B&W, die es je gab. Die Ingenieure haben das Größte vollbracht, die Konstruktion ist unheimlich aufwendig. Wir haben ausgiebig gelauscht: Das war einer der besten, ehrlichsten und souveränsten Lautsprecher, der je in unserem Hörraum gastierte.**

**MESSLABOR**

Ungeachtet ihrer leichten Bassbetonung zeichnet sich die 800 D3 durch hohe Klangneutralität aus, was der gerade verlaufende Frequenzgang unterstreicht. Die B&W beeindruckt mit Tiefbass (29 Hz Grenzfrequenz bei -6 dB) und Dynamikreserven (109 dB). Dank hohem Wirkungsgrad (85 dB mit 2V) und der niedrigen **AUDIO-Kennzahl 61** stresst der 3-Ohm-Lautsprecher Verstärker nicht über Gebühr.

